

Konzert-Termine

Foto: Marco Borggreve



Andris Nelsons leitet das Bayreuther Festspielorchester mit Musik von Richard Wagner (mit Tenor Klaus Florian Vogt) – Dienstag, 31.8., um 20 Uhr im Alfried Krupp Saal.

Foto: Joern Neumann



Cristian Macelaru dirigiert Mahlers „Lied von der Erde“ mit dem WDR Sinfonieorchester, Klaus Florian Vogt und Karen Cargill – Freitag/Samstag, 17./18.9., um 20 Uhr in der Philharmonie.

Foto: Irène Zandel



Frank Peter Zimmermann (Violine) und das hr-Sinfonieorchester unter Alain Altinoglu mit Bergs Violinkonzert und der „Symphonie fantastique“ von Berlioz – Donnerstag/Freitag, 9./10.9., um 20 Uhr in der Alten Oper.

Carolyn Widmann ist die Solistin in den beiden Romanzen für Violine und Orchester von Beethoven, dessen sechste Sinfonie das Kammerorchester Basel unter Sylvain Cambreling zudem spielt – Freitag, 10.9., um 19.30 Uhr im Stadtcasino.



Foto: Lennard Rühle



Foto: Ashley Klassen

Julian Rachlin (Violine und Leitung) gestaltet mit der Haydn Philharmonie das Eröffnungskonzert des Herbstgold-Festivals – Mittwoch, 15.9., um 19.30 Uhr auf Schloss Esterhazy.

Sol Gabetta ist Solistin im zweiten Cellokonzert von Schostakowitsch, das Orchestre Philharmonique de Radio France unter Mikko Franck spielt zudem Tschaikowskis „Pathétique“ – Samstag, 4.9., um 20.15 Uhr im Konzerthaus.



Foto: Julia Wesely



Foto: Jonas Becker

Alice Sara Ott (Klavier) und vier Instrumentalkollegen sowie Bariton Benjamin Appl mit dem Forellenquintett und Liedern von Schubert – Sonntag, 5.9., um 11 Uhr in der Elbphilharmonie.

Hamburg

Berlin

Leipzig

Essen

Dortmund

Köln

Frankfurt

DEUTSCHLAND

Basel

SCHWEIZ

Eisenstadt

ÖSTERREICH



Foto: Giorgia Bertazzi

Antje Weithaas (Violine) eröffnet mit zahlreichen Kollegen das Leipziger Kammermusikfestival – Samstag, 11.9., um 18 Uhr im Gewandhaus.

Tatkraft in schwierigen Zeiten

Für passionierte Konzertgänger war die Saison 2020/2021 bekanntlich eine zum Vergessen. Insofern ist es ein positives Signal, in diesen immer noch schwer vorhersehbaren Zeiten mit dem „Kammermusikfest Oberlausitz“ eine neue Veranstaltungsreihe zu etablieren.

Initialzündung war ein Benefizkonzert zugunsten der neuen Glocken in der evangelisch-lutherischen Kirche Baruth 2019, im Jahr 2020 wurde dann Premiere im Landkreis Bautzen gefeiert. In diesem Jahr nun erweitert man den Radius um den Landkreis Görlitz, sodass der gesamte Kulturraum Oberlausitz-Niederschlesien vom 10. bis 17. September bespielt werden wird, Schauplätze sind sechs Schlösser sowie die Kirche Baruth.

Das Programm ist vielseitig: So werden zum Beispiel Nils Mönkemeyer oder das Thüringer Bach Collegium Barockes spielen und Künstler aus vier Ländern sich in Kooperation mit dem internationalen Kammermusikfestival Krzyżowa-Music Schostakowitsch und Weinberg widmen – als Bei-



Konzert in Baruth

Schloss Milkel



Fotos: Kammermusikfest Oberlausitz/
Holger Hinz

trag zum deutsch-jüdischen Festjahr „1.700 Jahre jüdisches Leben in Deutschland“. Abgerundet wird das Festival mit einer Manufakturführung durch das Bechstein-Klavierwerk Seiffennersdorf sowie eine kulturpolitische Podiumsdiskussion, unter anderen mit der sächsischen Staatsministerin für Kultur und Tourismus, Barbara Klepsch. Konzerttickets liegen preislich bei 15 Euro, die Manufakturführung und die Podiumsdiskussion sind kostenlos.

Weitere Infos: www.kammermusikfest-oberlausitz.de

Rachlins Mission

„Metamorphosen“ lautet das Festival-Motto für HERBSTGOLD 2021 zum 100-jährigen Jubiläum des Burgenlandes. Die unsterbliche Macht der ewigen Wandlung bezieht sich vor allem auf das Festival selbst: Mit dem Violinisten und Dirigenten Julian Rachlin konnte ein Künstler von Weltrang als neuer Leiter gewonnen werden.

Thematisch konzipiert hat Rachlin für seine Debütausgabe vom 15. bis 26. September Konzerte mit Musikern wie Daniel Harding, Yuja Wang, Micha Maisky oder Aida Garifullina sowie den Wiener Symphonikern und dem Mahler Chamber Orchestra. Weitere Höhepunkte sind Auftritte von Schauspieler Klaus Maria Brandauer, ein Gastspiel des Wiener Pygmalion Theaters oder die erste Opernarbeit des ORF-Kulturchefs Maximilian Traxl. Das Janoska Ensemble trägt zwei Abende mit Größen der aktuellen Jazzszene sowie Balkan- und Roma-Musik bei.

„HERBSTGOLD soll zu einem der führenden Kulturevents der Welt wachsen“, formuliert Rachlin hochgesteckte Ziele. „Wie schon in der Geschichte wird Schloss Esterhazy wieder zu einem Ort der Begegnung weltberühmter

Persönlichkeiten: Große Dirigenten mit ihren Orchestern, herausragende Solisten, Streichquartette und Sänger, aber auch bekannte Schauspieler verwandeln Eisenstadt in ein Zentrum meisterhafter künstlerischer Kreativität. HERBSTGOLD wird eine Pilgerstätte für die künstlerische Weltelite.“

Weitere Infos: www.herbstgold.at

Schloss Esterházy: Haydnssaal



Foto: Josef Siffert

Radio-Termine

Liebe Leserin, lieber Leser,
das ARD-Radiofestival dauert noch bis zum 17. September. Es umfasst Sendungen aus den Bereichen Klassik und Jazz. Die Landesrundfunkanstalten bringen in diesem Rahmen vielfach dasselbe Abendprogramm. Teil-

nehmende Sender sind: BR-Klassik, hr 2, NDR Kultur, MDR Kultur, Bremen Zwei, rbb Kultur, SR 2 KulturRadio, SWR2 und WDR 3.
www.ardradiofestival.de

Do, 05.08., ARD Radiofestival, 22.30 Uhr

Der Countertenor David Erler im Gespräch über die aktuelle Situation freier Musiker

Fr, 06.08., ARD Radiofestival, 20.04 Uhr

Uraufführungen von Poppe, Bedrossian u. a. beim Eclat Festival Neue Musik Stuttgart mit dem SWR Sinfonieorchester unter Pablo Rus Broseta

Sa, 07.08., ARD Radiofestival, 20.04 Uhr

Massenet: „Manon“; Aufzeichnung aus der Hamburgerischen Staatsoper mit Elsa Dreisig, Ioan Hotea u. a., Leitung: Sébastien Rouland

Sa, 07.08., BR-Klassik, 20.05 Uhr

Klassik Open Air in Nürnberg mit den Nürnberger Symphonikern (Ltg.: Kahchun Wong), live aus dem Luitpoldhain

Di, 10.08., ARD Radiofestival, 20.04 Uhr

Musik von Bernstein, Williams und Gershwin mit den Berliner Philharmonikern (Ltg.: Wayne Marshall) und Martin Grubinger

Fr, 13.08., BR-Klassik, 23.05 Uhr

BR-Jazzclub mit Pianistin Aki Takase, Bassist Christian Weber und Drummer Michael Griener

Sa, 14.08., ARD Radiofestival, 20.04 Uhr

„Innocence“, die neue Oper von Kaja Saariaho, mit dem London Symphony Orchestra unter Susanna Mälkki, mit Magdalena Kozena, Sandrine Piau u. a. – Mitschnitt aus Aix-en-Provence

Do, 19.08., ARD Radiofestival, 20.04 Uhr

Prokofiews 2. Violinkonzert (mit Daniel Lozakovich) und Dvoráks 9. Sinfonie mit dem WDR Sinfonieorchester unter Cristian Macelaru

Fr, 20.08., ARD Radiofestival, 20.04 Uhr

Eröffnung des Beethovenfestes in Bonn mit der Neunten, mit Le Concert des Nations (Ltg.: Jordi Savall)

So, 22.08., BR-Klassik, 19.05 Uhr

Das Mahler-Projekt des BR-Chores (Ltg.: Howard Arman) zusammen mit der Franui Musicabanda (vom Kissinger Sommer)

Fr, 27.08., ARD Radiofestival, 20.04 Uhr

Saisoneneröffnung der Berliner Philharmoniker mit Hindemiths Symphonischen Metamorphosen und Schuberts 8. Sinfonie (auf rbb Kultur live um 19 Uhr)

Mo, 06.09., Bremen Zwei, 20 Uhr

Aufzeichnung der „Großen Nachtmusik“ zur Eröffnung des Musikfest Bremen mit verschiedenen Orchestern und Ensembles von verschiedenen Orten der Stadt

TV-Termine

Sa, 07.08., ARTE, 22 Uhr

Mozart: „Don Giovanni“; Teodor Currentzis leitet das Orchester MusicAeterna, Regie führt Romeo Castellucci, mit Davide Luciano, Nadezhda Pavlova, Michael Spyres und Mika Kares u. a.

So, 08.08., ARD-Alpha, 21.45 Uhr

Aufzeichnung des populären Freiluftkonzerts „Klassik am Odeonsplatz“ in München aus dem Jahr 2019 mit Sopranistin Renée Fleming

Sa, 14.08., 3sat, 19.20 Uhr

Kulturzeit Extra: Bericht von den Salzburger Festspielen, u. a. mit Einblicken in die neue „Don Giovanni“-Produktion

Sa, 14.08., 3sat, 21.35 Uhr

Le Concert de Paris – Musik zum französischen Nationalfeiertag mit dem Orchestre National de France unter Simone Young

Sa, 21.08., 3sat, 20.15 Uhr

Die Oper „Elektra“ von Richard Strauss mit Ausrine Stundyte in der Titelrolle in der Inszenierung des Vorjahres von den Salzburger Festspielen

Sa, 21.08., 3sat, 22.15 Uhr

Luigi Nonos „Intolleranza 1960“ bei den Salzburger Festspielen unter Leitung von Ingo Metzmacher

So, 29.08., ARTE, 17.20 Uhr

Riccardo Muti dirigiert Beethovens „Missa Solemnis“ bei den Salzburger Festspielen

TV-Tipp des Monats

So, 26.09., ARTE, 23 Uhr

Carl Maria von Webers „Der Freischütz“ in einer szenischen Umsetzung durch das Theaterkollektiv La Fura dels Baus im Konzerthaus Berlin – mit Anna Prohaska, Falk Struckmann, Benjamins Bruns u. a.

Bühnenbild Freischütz



Jacopo Salvatori

Jacopo Salvatori hat den Kompositionswettbewerb der Oper Leipzig gewonnen. Der Wettbewerb für junge Komponistinnen und Komponisten unter 35 Jahren war in dieser Spielzeit zu dem Thema „Wahrheiten“ ausgeschrieben. Ziel des Wettbewerbs an der Oper Leipzig, der zum zweiten Mal stattfand, ist neben der Förderung

Foto: privat



Jacopo Salvatori

der jungen Künstlerinnen und Künstler die Anregung zur musikalischen Auseinandersetzung mit gesellschaftlich relevanten Fragestellungen. Im Mittelpunkt steht das ureigenste Instrument des Menschen, die Stimme. Mit dem Stück „we wish to inform you that we have heard that tomorrow we shall die with our families“ hat Salvatori die Jury überzeugt. Den Publikumspreis gewann Alberto Marcantonio mit dem Stück „Truth And Fiction“. Die Fachjury wählte unter fast 40 Partituren drei für das Finale aus, ohne vorher die Namen der jungen Komponistinnen und Komponisten zu kennen. Den Vorsitz der Jury hatte Intendant und Generalmusikdirektor der Oper Leipzig, Ulf Schirmer. Jacopo Salvatori wurde 1986 in Fiesole, Italien geboren. Er studierte Klavier und Jazzmusik an einigen der wichtigsten Musikakademien Italiens. Zuletzt absolvierte er einen Master in Komposition an der Hochschule für Musik und Theater in München unter der Leitung von Moritz Eggert. Im November 2017 wurde Jacopos erste Oper „How To Kill Your Mother. Projekt Elektra“ in Zusammenarbeit mit Tom Smith am Staatstheater Braunschweig uraufgeführt. An der Staatsoper München wurde das Ballettstück Stimmenstrahl, mit Choreografie von Maged Mohamed, vom Bayerischen Jugendballett uraufgeführt.

MÜNCHNER
PHILHARMONIKER

Wagner

WESENDONCK-LIEDER

Berg

SIEBEN FRÜHE LIEDER

Mahler

RÜCKERT-LIEDER



**ANJA HARTEROS
VALERY GERGIEV**

Ab 06.08. überall im Handel erhältlich

mphil.de/label

Geburts- und Gedenktage

Georg Böhm, Komponist
360. Geburtstag
*2.9.1661 (Hohenkirchen)
†18.5.1733 (Lüneburg)

Tadeusz Baird,
Komponist
40. Todestag
*26.7.1928 (Grodzisk
Mazowiecki)
†2.9.1981 (Warschau)

Rudolf Kelterborn,
Komponist
90. Geburtstag
*3.9.1931 (Basel)
†24.3.2021 (Basel)

Astrid Varnay, Sopran
15. Todestag
*25.4.1918 (Stockholm)
†4.9.2006 (München)

Anton Diabelli,
Komponist
240. Geburtstag
*5.9.1781 (Mattsee)
†8.4.1858 (Wien)

„La Clemenza di Tito“
(W. A. Mozart)
230. Jahrestag der
Uraufführung
6.9.1791 (Prag)

Antonin Dvorák,
Komponist
180. Geburtstag
*8.9.1841 (Nelahozeves)
†1.5.1904 (Prag)

Cole Porter, Komponist
130. Geburtstag
*9.9.1891 (Peru, Indiana)
†15.10.1964 (Santa
Monica, Kalifornien)

Christopher Hogwood,
Dirigent
80. Geburtstag
*10.9.1941 (Nottingham)
†24.9.2014 (Cambridge)

Fritz Busch, Dirigent
70. Todestag
*13.3.1890 (Siegen)
†14.9.1951 (London)



Anna Netrebko: „Verismo“

Foto: Dirk Rudolph/Deutsche Grammophon
Harald Hoffmann/Composing

*19.9.1912 (Arys,
Ostpreußen)
†18.9.2011 (Berlin)

**Anna Tomowa-
Sintow**, Sopran
80. Geburtstag
22.9.1941 (Stara
Sagora)

Dmitri Schostakowitsch,
Komponist
115. Geburtstag
*25.9.1906 (Sankt Pe-
tersburg)
†9.8.1975 (Moskau)

Engelbert Humperdinck,
Komponist
100. Todestag
*1.9.1854 (Siegburg)
†27.9.1921 (Neustrelitz)

„Die Zauberflöte“
(W. A. Mozart)
230. Jahrestag der
Uraufführung
30.9.1791 (Wien)

Fritz Wunderlich, Tenor
55. Todestag
*26.9.1930 (Kusel)
†17.9.1966 (Heidelberg)

Zino Francescatti, Geiger
30. Todestag
*9.8.1902 (Marseille)
†17.9.1991 (La Ciotat)

Anna Netrebko, Sopran
50. Geburtstag
*18.9.1971 (Krasnodar)

Kurt Sanderling, Dirigent
10. Todestag



Wen haben wir im Sinn?

Gewinnen Sie 20 Klassik-CDs

Im Jahr 1794 wurde das gesuchte Unternehmen ge-
gründet. In seiner Blütezeit vor dem Ersten Welt-
krieg gehörte es zu den Großen der Branche. Im
Jahr 2007 endete die Tradition. Nach Meinung
von Branchenkennern hatte ein Schritt des Fa-
milienunternehmens den Ausschlag gegeben,
den andere allerdings auch gingen: Die gesuchte
Firma ließ in Asien produzieren – aber auch
diese Instrumente erschienen unter dem deutschen
Traditionsnamen. Das habe zu einer Verwässerung der
Marke geführt, urteilte ein namhafter Mitbewerber.
Am Ende arbeiteten nur noch fünf Klavierbauer in
dem riesigen Backsteingebäude, das 1884 bezogen
wurde, in einer kleinen westfälischen Stadt, die irgend-
wie noch zum Ruhrgebiet zählt und dennoch unmittelbar
ans Rheinland grenzt. Rund 150.000 Instrumente dürften in
mehr als zwei Jahrhunderten unter dem gesuchten Namen



verkauft worden sein. Und ihren Klang wusste nicht
nur Richard Wagner (er spielte Flügel Nummer
7.000) zu schätzen. Wen haben wir im Sinn?

Schicken Sie Ihre Antwort bitte an:
FONO FORUM, Stichwort „Preisrätsel“,
Reiner H. Nitschke Verlags-GmbH,
Eifelring 28, D-53879 Euskirchen.
Einsendeschluss ist der 06.09.2021
Eine durch Gewinnspieleintragungsfir-
men generierte Teilnahme ist nicht gestattet.

Der Gewinner:

Die Lösung des Juli-Rätsels lautet: „Bruno Walter“.
20 Klassik-CDs hat Herr Kittner aus Erkelenz gewonnen.
Herzlichen Glückwunsch!



Bill Ramsey

In der Ausgabe des FONO FORUM 08/21 haben wir Bill Ramsey noch als Jazzmusiker gewürdigt. Wenige Tage nach Erscheinen des Heftes ist dieser vielfältige Künstler gestorben. Millionen Deutsche haben durch Bill Ramseys swingende Schlager – zum Beispiel „Souvenirs“, „Pigalle“ oder „Ohne Krimi geht die Mimi nie ins Bett“ – den Jazz lieben gelernt. Als Gastdozent für Jazzgesang hat er maßgeblich zum Erfolg der Populärmusikausbildung an der Hochschule für Musik und Theater Hamburg beigetragen. Darauf weist Dr. Carsten Brosda hin, Hamburgs Senator für Kultur und Medien.

William „Bill“ McCreery Ramsey, geboren 1931 in Cincinnati, Ohio, war Jazz- und Schlagersänger, Journalist, Hörfunkmoderator und Schauspieler. Er wirkte in 28 Spielfilmen mit, war ein gern gesehener Gast in vielen Fernsehsendungen und moderierte unter anderem die TV-Sendungen „Talentschuppen“, „Sing ein Lied mit Onkel Bill“ und „Geheimtipp“. Er veröffentlichte 50 Singles sowie 30 LPs und CDs und erfreute sein Publikum mit unzähligen Live-Auftritten, Tourneen und Hörfunkproduktionen, wie es in einer Würdigung des Hamburger Kultursenats heißt. Seit 1991 lebte Bill Ramsey in Hamburg.

Mehr als 30 Jahre lang moderierte er bis 2019 die „hr2 Swingtime“. Für sein Wirken wurde Bill Ramsey im vergangenen Jahr mit dem Verdienstkreuz am Bande ausgezeichnet. Ramseys spielerische Art, mit Musik, dem Wort und der eigenen Person umzugehen, bleibt unvergessen.

Hans Drewanz

Hans Drewanz, langjähriger Generalmusikdirektor und Ehrenmitglied des Staatstheaters Darmstadt, ist im Alter von 92 Jahren gestorben. Drewanz war außerdem Ehrendirigent des Staatsorchesters Darmstadt. Er wurde 1929 in Dresden geboren und wuchs in Berlin auf. Nach dem Studium an der Musikhochschule Frankfurt am Main wurde er Studienleiter und persönlicher Assistent von Sir Georg Solti an der Frankfurter Oper. 1963 als jüngster Generalmusikdirektor nach Darmstadt berufen, leitete er dort über drei Jahrzehnte das Opern- und Konzertleben und führte die Tradition dieser Stadt fort, die von Karl Böhm über Gustav Rudolf Sellner bis zu den Internationalen Ferienkursen für Neue Musik reicht. Als Professor an der Musikhochschule Saarbrücken bildete Hans Drewanz zudem seit 1984 den Nachwuchs aus. Die kontinuierliche Pflege der Werke Gustav Mahlers, der Repräsentanten der Wiener Schule, Karl Amadeus Hartmanns und Dmitri Schostakowitschs bis hin zu den Komponisten der jüngeren Generation von Aribert Reimann bis Matthias Pintscher kennzeichnen die Spannweite des Repertoires von Hans Drewanz. Mit dem großen Spektrum seines Repertoires wirkte er auch weit über die Grenzen Darmstadts hinaus. Besonderer Schwerpunkt seiner Arbeit war immer wieder die Oper. So dirigierte Drewanz regelmäßig an großen Bühnen (Düsseldorf/Duisburg, Frankfurt am Main, Nationaltheater in München). Besonders in Erinnerung bleiben die Aufführungen von Hans Werner Henzes „Prinz von Homburg“ und Othmar Schoecks „Penthesilia“ am Staatstheater Darmstadt.



Foto: Nils Heck

Heribert Beissel

Der Dirigent und Musikpädagoge Heribert Beissel ist im Alter von 88 Jahren gestorben. Er war von September 2001 bis zum Sommer 2006 Generalmusikdirektor des Brandenburgischen Staatsorchesters Frankfurt (BSOF). Heribert Beissel, 1933 in Wesel geboren, studierte an der Hochschule für Musik in Köln Dirigieren, Klavier und Violine. Er gewann den Ersten Preis für Dirigenten beim Wettbewerb des Deutschen Musikrates. Beissel war 14 Jahre Chefdirigent der Hamburger Symphoniker. In dieser Zeit verband ihn eine enge Zusammenarbeit mit der Staatsoper Hamburg sowie als Dirigent der sinfonischen Ballette. Gleichzeitig war er regelmäßiger Gast beim Sinfonieorchester des NDR als Dirigent für Rundfunkproduktionen und Konzerte. Zahlreiche Gastspiele führten ihn nach Nord- und Südamerika, Asien, Australien, Israel und in nahezu alle europäischen Länder. Mit dem Tokyo Symphony Orchestra verband ihn ebenfalls eine langjährige Zusammenarbeit. Die Festspiele von Ravello (Wagner), Ansbach (Bach), Bregenz, Flandern, Berlin (Festwochen), Schleswig-Holstein und Istanbul luden ihn als Gastdirigenten oder Pianisten ein.



Foto: Gerald Zörner

Fünf Fragen Fünf Antworten

Theo Plath

1 Ein Stück, das Ihnen viel bedeutet, das aber viel zu wenig bekannt ist: Das Fagottkonzert von André Jolivet. Es ist ein kompositorisches Meisterwerk, sehr komplex und emotional unmittelbar mitreißend. Überdies ist es dem Fagott wie auf den Leib geschrieben. Jedes Mal, wenn ich das Konzert spiele, bringt es mich in einen Rausch, nur steht es leider viel zu selten auf dem Spielplan!

2 Ein Stück, das alle anders spielen als Sie: Ich glaube, dass ohnehin jede(r) jedes Stück anders spielt, das ist ja das Schöne an der Musik! Natürlich liegen Interpretationsansätze mal näher, mal ferner beieinander, aber die genaue Intention und Vorstellung hinter jeder Phrase und jeder musikalischen Figur ist eben so unterschiedlich wie die Musiker selbst. Besonders in einem Werk wie der Fagottsonate von Camille Saint-Saëns lassen sich aus dem musikalischen Material so viele unterschiedliche Gesten ableiten, da stellt man im Laufe der Jahre seine ganz persönliche und unverwechselbare Mischung zusammen.

3 Ein Stück, das Sie nie wieder spielen wollen (aber früher spielen mussten): Etüden jeglicher Art! Besonders die Fagottetüden von Weissenborn, aber auch gegen alle anderen Etüden habe ich bis heute eine latente Abneigung. Das muss meine Lehrer zur Verzweiflung getrieben haben, aber am Etüdenstudium konnte ich noch nie Freude finden. Dafür gibt es viel zu viele andere Stücke, die ich gerne lernen und spielen möchte.

4 Das letzte Musikerlebnis, das Sie umgehauen hat (als Zuhörer): Das war die Winterreise mit Julian Prégardien



Foto: Marco Borggreve

und Lars Vogt bei den Spannungen 2018 in Heimbach. Ich kann mir bis heute nicht ganz erklären, was während dieser Stunde geschehen ist, aber danach liefen mir minutenlang die Tränen über das Gesicht.

5 Ein Stück, das Sie nie verstanden haben: Die zehn Stücke für Bläserquintett von Ligeti. Ich liebe dieses Stück, und doch verstehe ich es nicht. Die Komposition wirkt so zufällig und beliebig. Dabei muss alles genau an seinem Platz sein, sonst funktioniert die Musik nicht. Gelingt die Aufführung, erschafft das Werk verlässlich eine unglaubliche, dichte Atmosphäre, die mich immer wieder beeindruckt und die aus dem Notentext für mich einfach nicht herauszulesen ist.

Theo Plath ist Preisträger des ARD-Musikwettbewerbs 2019 und Solofagottist des hr-Sinfonieorchesters Frankfurt. Im Jahr 2020 erschien sein Debüt-Album mit Fagottkonzerten von Weber, Jolivet, Bitsch und Crusell.

Frisch erschienen:

Lost Times – Musik für Fagott und Klavier mit Pianist Aris Alexander Blettenberg und Werken von Saint-Saëns, Debussy, Boulanger und Franck, produziert vom SWR.



Jazz-Pott 2021

Das Programm für die nächste Jazzsaison am Essener Schauspiel steht: Der künstlerische Leiter der Reihe „Jazz in Essen“, Dr. Berthold Klostermann, hat insgesamt sechs Konzerte zusammengestellt, in der Hoffnung, dass diese zwischen September 2021 und Mai 2022 auf der Bühne des Grillo-Theaters auch gespielt werden können. Wie in den vergangenen Jahren beginnt die jazzige Spielzeit auch im kommenden Herbst wieder mit der



Foto: Helmut Berns

John-Dennis Renken

Verleihung des Essener Jazz-Pott, einem Preis für innovative Jazzmusiker, der 1998 von Viktor Seroneit und Niklaus Troxler begründet wurde. Diesmal erhält ein Musiker aus Essen die mit 2.000 Euro dotierte Auszeichnung: der Trompeter John-Dennis Renken. Aus der Ruhrgebietsszene ist der gebürtige Bremer nicht wegzudenken, die Zeitschrift STEREO findet ihn gar „reif für eine internationale Karriere“.

Klassik-Charts



- 1 Brahms: Klavierkonzerte Nr. 1 u. 2; András Schiff, Orchestra of the Age of Enlightenment (ECM)
- 2 Bach Dialoge. Dorothee Oberlinger, Edin Karamazov (dhm/Sony)
- 3 Martha Argerich – The Legendary Chopin Recording 1965. Remasterte Wiederauflage (Warner Classics)
- 4 Telemann: Serenata und Kantate; Julia Kirchner, Georg Poplutz, La Stagione Frankfurt (cpo)
- 5 Praetorius dances. Capella de la Torre, Katharina Bäuml (dhm/Sony)
- 6 Vivaldi: Violinkonzerte „Le Nuove Vie“; Boris Begelmann, Concerto Italiano (Naïve)
- 7 Mayr: Elena; Solisten, Simon Mayr Chorus, Concerto de Bassus, Franz Hauk (Naxos)
- 8 Debussy: Fantasie für Klavier u. Orchester u. a.; Argerich, Barenboim u. a. (Deutsche Grammophon)
- 9 Bach 333 – die neue Gesamtausgabe. Diverse Interpreten, Limited Edition (Deutsche Grammophon)
- 10 Mozart: Klavierkonzerte Nr. 20-22; Leif Ove Andsnes, Mahler Chamber Orchestra (Sony)

qobuz		KLASSIK DOWNLOAD-CHARTS	
		www.qobuz.com	
1		Brahms: Piano Concertos András Schiff	Hi-Res AUDIO
2		Chopin: The Legendary 1965 Recording Martha Argerich	Hi-Res AUDIO
3		Mozart Momentum - 1785 Leif Ove Andsnes	Hi-Res AUDIO
4		Debussy: Fantaisie, Violin Sonata, Cello... Martha Argerich, Daniel Barenboim, Michael...	Hi-Res AUDIO
5		Mozart: Sonatas for Fortepiano & Violin... Isabelle Faust, Alexander Melnikov	Hi-Res AUDIO
6		Brahms: Symphonies Nos. 1, 2, 3 & 4... Iván Fischer, Budapest Festival Orchestra	Hi-Res AUDIO
7		Shostakovich: Symphonies Nos. 1, 14... Boston Symphony Orchestra, Andris Nelsons	Hi-Res AUDIO
8		Robert Schumann: Complete Piano... Trio Wanderer, Christophe Gaugué, Catherine...	Hi-Res AUDIO
9		Sibelius: Luonnotar, Op. 70 & Other... Edward Gardner, Bergen Philharmonic...	Hi-Res AUDIO
10		Hope Amid Tears - Beethoven: Cello... Yo-Yo Ma, Emanuel Ax	Hi-Res AUDIO

Tölzer Knabenchor

Nach langer Zusammenarbeit mit dem Tölzer Knabenchor übernimmt Michael Hofstetter die künstlerische Leitung des vor 65 Jahren von Gerhard Schmidt-Gaden gegründeten Chores. Hofstetter, der wie Gerhard Schmidt-Gaden aus der Dirigierschule von Nikolaus Harnoncourt kommt, ist – neben vielen anderen Dirigiererfahrungen – Intendant der Gluck Festspiele in Franken und der Oberpfalz. Sein Ziel: „Den unverwechselbaren Chorklang nach der schwierigen Corona-Pause wieder fürs große Oratorien-Repertoire erstklassig abrufbar machen und die Bach-Pflege intensivieren. Aber auch Herzensbildung mitgeben.“

Foto: Nikolas Pelke



Michael Hofstetter

HERBST GOLD 2021

FESTIVAL IN EISENSTADT

15. BIS 26.09.

HAYDN, KLASSIK
UND DIE VIELFALT
DER MUSIK

PANEVENT
+43 2682/65065

TICKET